



Nr. 115 / 14.02.2020

Alexander HOFFMANN *informiert*

DER NEWSLETTER DES WAHLKREISABGEORDNETEN FÜR MAIN-SPESSART UND MILTENBERG

Die Union muss sich nun zügig auf einen Kanzlerkandidaten einigen

Liebe Leserinnen, liebe Leser, Annegret Kramp-Karrenbauer hat bekannt gegeben, keine Kanzlerkandidatur anzustreben und beim nächsten Parteitag auch nicht mehr als Vorsitzende der CDU zu kandidieren. Dieser angekündigte Rücktritt war der richtige Schritt – geradlinig und konsequent.

Denn was die Abläufe in Thüringen angeht, muss man leider feststellen, dass dies das Ergebnis einer eklatanten Führungsschwäche gewesen ist. Eine Parteivorsitzende hätte mit dem Landesverband alle Szenarien durchzuspielen müssen, um sicherzustellen, dass die AfD eben nicht das ganze Land durch eine perfide Finte aufs Glatteis führt – zumal es entsprechende Hinweise bzw. Warnungen offenbar im Vorfeld gegeben hatte. Hinzu kommt, dass sich durch das anschließende Krisenmanagement nur noch alles verschlimmert hat. Ich denke, dass sie selbst das auch so empfunden hat und deswegen – anders als etwa Andrea Nahles damals – gleich die Konsequenzen gezogen hat. Das spricht für ihr persönliches Format.

Fortsetzung nächste Seite



Friedrich Merz hat Recht, wenn er sagt, dass nun kluges Nachdenken wichtiger ist als schnell zu reden und gleich Vorschläge rauszuhauen.

Das Gute an der aktuellen Lage ist: Die Union hat gleich mehrere hervorragende Personen, die sowohl für den Parteivorsitz als auch für die Kanzlerkandidatur bestens geeignet sind – allen voran Friedrich Merz, Jens Spahn und Armin Laschet. Markus Söder kann es auch – keine Frage! Ich würde ihn aber noch viel lieber als bayerischen Ministerpräsidenten behalten. Er macht seinen Job wirklich großartig. Dank ihm ist die CSU in Bayern weiter Volkspartei. Er schafft es, die Gesellschaft zu einen statt zu spalten. Und ich sehe derzeit niemanden, der diese Lücke schließen kann.

Friedrich Merz ist für die Spitzenkandidatur bestens befähigt. Viele Menschen aus Main-Spessart haben sich vor rund drei Wochen in der Lohrer Stadthalle davon überzeugen können. Seine großartige Rede, die er auf meine Einladung hin beim Neujahrsempfang der CSU Main-Spessart gehalten hat, wurde übrigens mittlerweile mehr als 13.300 Mal (!) bei YouTube angesehen. Friedrich Merz hat einen

klaren wirtschafts- und ordnungspolitischen Kompass. Er ist – das ist meine feste Überzeugung – in der Lage, viele Protestwähler von der AfD zur Union zurückzuholen, und er hat die Parteibasis (auch die der CSU) klar hinter sich.

Es ist meiner Meinung nach illusorisch, mit dem CDU-Parteitag bis Dezember warten zu wollen – ein Sonderparteitag wäre ja schon im Mai möglich. Wir dürfen uns jetzt nämlich nicht in endlosen Personaldiskussionen verlieren. Das würde uns schaden.

Und was die Geschehnisse in Thüringen angeht, ist für uns völlig klar: Bei der Abgrenzung nach rechts außen und nach links außen darf es keine Grauzonen geben. Aus gutem Grund hat die CDU auf dem Parteitag im Dezember 2018 folgenden Beschluss gefasst: „Die CDU Deutschlands lehnt Koalitionen und ähnliche Formen der Zusammenarbeit sowohl mit der Linkspartei als auch mit der Alternative für Deutschland ab.“ Dasselbe gilt auch für die CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag. Und ich halte es auch für völlig richtig, dass die Union weder mit dem rechten noch mit dem linken Rand zusammenarbeiten oder gar koalieren darf!

Unsere Bundeswehr-Soldaten fahren nun gratis mit der Bahn

Unsere Soldatinnen und Soldaten fahren seit dem 1. Januar dieses Jahres nun kostenlos Bahn, wenn sie Uniform tragen. Für dieses Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung haben wir uns als CDU- und CSU-Abgeordnete vehement eingesetzt, denn: Unsere Bundeswehrsoldaten verdienen Respekt und Dank. Dass sie nun kostenlos Bahn fahren dürfen, ist aber auch ein politisches Bekenntnis – und ein Signal: Die Bundeswehr gehört in die Mitte unserer Gesellschaft – und wir wollen sie auch wieder sichtbarer machen im öffentlichen Leben. Unser Beschluss kommt gut an: Allein bis Mitte Januar wurden mehr als 130.000 elektronische Ticket-Gutscheine abgerufen. Die Soldatinnen und Soldaten buchen die Gutscheine im Intranet der Bundeswehr; diese werden dann auf der Webseite der Deutschen Bahn in Fahrscheine eingetauscht.



Herzlichst

Ihr


Alexander Hoffmann, MdB

Fotos: Laurence Chaperon,
Michael Dominik
Grafik: CSU im Bundestag